Abschid

Autor(en): **Fringeli, Albin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13 (1951)**

Heft 4-6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-183535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heilig Obe

Wenn d'Wiehnechtsglogge lüte,
So tönt's vor jedem Huus,
Und dinne goht es Liechtli uuf
Und glänzt dur d'Stroößen uus.
Wenn's 's ganze Johr nit glänze ma,
Es wott sy heilig Obe ha.
Wenn d'Wiehnechtsglogge lüte,
So tönt's i jedes Härz,
Es goht es rostigs Türli uuf,
Und's singt vo innewärts.
Wenn's 's ganze Johr nit singe mah,
Es wott sy heilig Obe ha.

Josef Reinhart
Us „Im grüene Chlee"

Dill Glügg im nöije Johr!

Mir chemme uß re frände Wält,
Mir göh — weiß Gott — wohi...
Es treit dr Wing ne Blatt durs
Wo loht er s ächter sy? [Fäld,

Mir chemme uß dr Ebigkeit,
Göh uff me schmale Wäg.
O Herrgott, gib is eister s Gleit
I dene feischtre Täg!

Un lohn is schaffe noh ne
Blyb öise guete Hirt, [Rung,
Un mach, aß i der böse Stung
Dr guet Geischt Meischter wird!

Albin Fringeli

Abschid

Eister wider Abschid näh,
Eister wytters goh!
Hundertmol zu frände Lüt,
Niemer luegt mer noh.

Bin i ächt ne zwirblig Blatt,
Wo dr Wing vertrybt?
Bin i ächt ne Soomechorn,
Wo im Bode blybt?

Darf i blösli für ne Rung
Dir i d Auge gseh?
Säg, worum tuet jedes Mol
s Abschidnäh so weh?

s chunnt e Wing, weiß Gott
Treit is all drvo, [wohar,
s Plätzli isch scho lang barat,
Won er öis loht stoh. A. Fringeli.

Gar vili vili Schöfli . . .

Gar vili vili Schöfli
Tüe weiden i dr Nacht.
Dr Mond tuet alli hüete;
Het gar e gueti Wacht.

I syner Hirtetäsche
Was meinsch, was treit er noh?
Für bravi Chind es Liechtli
E kei's mueß läär usgoh.

Beat Jäggi